

Verschwinden von Gletschern^[36]. Alaska erwärmt sich doppelt so schnell wie der Rest der USA und die Temperaturen der Ströme im Sommer haben nun permanent die Standards des Bundesstaates erreicht, die einst zum Schutz der laichenden und wandernden Lachse aufgestellt wurden. Weitere Auswirkungen sind intensivere Stürme, die Verringerung des Meereseis-Puffers und steigende Meeresspiegel. Den Kommunen Shishmaref, Kivalina und Newtok an der Westküste Alaskas verbleiben dem Army Corps of Engineers zufolge

Wer oder was ist PacRim?

PacRim Coal Limited Partnership ist ein privates Unternehmen aus Delaware, das von den zwei reichen texanischen Investoren, Richard D. Bass und William Herbert Hunt, und dem William Herbert Hunt Trust Estate^[21], gebildet wurde. Geschäftsführender Hauptgesellschafter ist die PacRim Coal-GP Limited Liability Company; Eigentümer des Chuitna Coal Project ist die schon genannte PacRim Coal LP^[21]. Die neuen GeschäftsführerInnen sind der Ingenieur Dan Graham und der Ölindustrie-Vertreter^[34] Joe Lucas. Einziger Zweck dieses Unternehmens ist die Entwicklung des riesigen Chuitna-Kohle-Tagebaus und die Verfrachtung der Kohle nach Asien.^{[9][2]}

noch 10 bis 15 Jahre, bis sie ihren jetzigen Standorten verlassen müssen. Die Umsiedlung wird US-Regierung und Alaska Milliarden US-Dollar kosten.^[7]

Gesundheitsschäden inklusive

Quecksilber reichert sich zu giftigen Mengen in der Nahrungskette an. Kohlestaub aus Bergbau, Säuberung und offener Lagerung der Kohle erhöht Explosionsrisiken im Umfeld der Anlagen. Er kann zu ernsthaften Atemwegserkrankungen wie Asthma und Pneumoconiosis (Schwarze Lunge) beitragen. Toxische Emissionen wie Ruß, Schwefeloxide und Stickoxide aus Kohlekraftwerken werden als verantwortlich für jährlich Tausende von Frühgeburts-Todesfällen in den USA und Kanada angenommen.^[7]

Quecksilberbelastung durch Kohleindustrie

Ein bedeutender Anteil des Quecksilbers, das Alaska erreicht, kommt über die Luft. Quecksilber in gasförmiger Form wird das ganze Jahr über von überall in der nördlichen Hemisphäre nach Alaska transpor-

tiert. Diese Stoffe sammeln sich im Winter über dem Nordpol zusammen mit dem aus der Kohleverbrennung in Alaska stammenden Quecksilber und fallen im Frühling auf die Erde.^[38]

Zukünftige Kohlebergwerke sind davon abhängig den Rohstoff nach Asien zu exportieren, was zu erhöhten Freisetzen von Quecksilber in die Atmosphäre führen wird. Etwa 20% des Quecksilbers in Alaska muss asiatischen Kohleanlagen und Industrie zugerechnet werden. Die nicht exportierte Kohle wird in Alaska zu den lokalen Quecksilber-Emissionen beitragen.^[38]

Das atmosphärische Quecksilber, das durch die Verbrennung von Kohle freigesetzt wurde, beeinträchtigt Alaska direkt: Die Verwaltung erließ 2007 erstmals in der Geschichte Alaskas eine offizielle Empfehlung zur Eingeschränkung des Konsums von Meeresfischen aufgrund von Quecksilber-Belastungen. Wie MitarbeiterInnen der Gouverneurin Palin einräumten, sind wahrscheinliche asiatische Industrien und Kraftwerke die Quelle des Quecksilbers in Alaskas Fisch. Also wird der Kohleabbau in Chuitna die Quecksilberbelastung in Alaskas Fischen weiter erhöhen und damit die AlaskanerInnen, die mehr Fisch konsumieren als der Durchschnitt der USA, und Alaskas kommerzielle Fischerei schädigen.^[4] Aufgrund der Belastungen, empfehlen Umweltorganisationen, sollte die Verwaltung in Betracht ziehen, auch standortspezifische Empfehlungen für Süßwasserfische zu verabschieden. Quecksilber-Belastungen können SelbstversorgerInnen direkt beeinträchtigen und schon die Möglichkeit einer potenziellen Kontamination kann Märkte, die auf unbeeinträchtigte Ökosystemen setzen (Tourismus, kommerzieller Fischfang), auf den Kopf stellen.^[38]

Regierungspolitik pro Kohle

Gewissermaßen als ein "Geschenk in letzter Minute" hat die Bush-Administration eine Bestimmung verabschiedet, die den schon lange bestehenden Bann ("Stream Buffer Zone Rule" aus der Reagan-Ära) gegen Kohlebergwerke im Umfeld von 100 Fuß um Ströme und Wasserkörper aufhebt. Dieser Bann hatte Störungen von empfindlichen Ufergebieten verboten, wenn Einwirkungen auf Wasserqualität und Wassermenge erfolgen würden. Die neue Regelung erlaubt der Bundesverwaltung nun nach eigenem Ermessen zu bestimmen, ob Sicherheitsmaßnahmen für diese Ufergebiete "praktikabel" sind. So werden Alaskas Lachsströme ins Fadenkreuz von intensiven Tagebau-

Aktivitäten geraten. Statt einer Aufhebung von Schutzbestimmungen wäre deren Erhöhung nötig, da die Fisch-Habitate bereits durch die stressverursachenden Effekte des Klimawandels belastet werden. Der Chuitna-Tagebau wäre der erste Fall in Alaska, dass ein Bergwerk die Erlaubnis bekäme durch einen Lachsstrom errichtet zu werden - das wäre ein Präzedenzfall für den Bundesstaat.^{[6][16]} [40] Wenn die Industrie Lachsströme in der Chuitna-Region zerstören kann, dann kann sie es auch anderswo^[2].

Zusätzliche zum Marktpreis der Kohle entstehen Umwelt-, Gesundheits- und indirekte wirtschaftliche Kosten. Diese sind höher als der wirtschaftliche Wert der Kohle, der weltweit etwa 450 Milliarden US-Dollar beträgt. Diese zusätzlichen Kosten müssen nicht etwa von der Kohleindustrie, die die Profite einkassiert, sondern von anderen Industrien, SteuerzahlerInnen und zukünftigen Generationen bezahlt werden.^[7]

Zusätzliche wirtschaftliche Kosten entstehen u.a. durch die Subventionen für die teuren Kohleprojekte. Ein weiteres Problem ist die Unkalkulierbarkeit, ob zukünftige Regulierungen die Kohleindustrie aufgeben lassen, was sich auf die von ihr

Braune Wolke

Im Frühjahr lagert sich das Quecksilber, das von einer braunen Wolke von Asien^[37] nach West-Nordamerika transportiert wird, in Alaska ab. Diese Wolke macht im nördlichsten Bundesstaat der USA mehr als 15 % der gesamten Luftverschmutzung aus. Während der Schneeschmelze läuft das giftige Material in Flüsse und Seen. Es lagert sich im Sediment ab und wird dort von Mikroorganismen in Methylquecksilber umgewandelt, eine hochgiftige Form, die sich in Fischen, Meerestieren und fischfressenden Tieren anreichert.^[11]

Abhängigen (Gemeinden, ArbeitnehmerInnen, lokale Wirtschaft) auswirken würde. Negative Auswirkungen hat das Chuitna Coal Project auch auf andere Branchen (z.B. Tourismus, Fischerei).^[7]

Widerstand gegen das Mammut-Projekt

Nach Einschätzung lokaler Gruppen besteht ein "überwältigender lokaler Widerstand" gegen das Projekt. Neben den bereits erwähnten Zahlen von über